

Wildtiere in Zürich

Und plötzlich tappt der Marder in die Falle

In Zürichs Gärten tummeln sich Dachse, Marder oder Füchse. Meist bleiben sie verborgen – Fotofallen ändern das. Eine Auswahl der besten Bilder des Jahres.



Tina Fassbind

Publiziert: 02.01.2026, 10:17



Erwischt: Ein Marder zu Besuch in einem Garten in Rehalp.

Foto: Stadtwildtiere.ch

Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:30

1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- In Zürich leben diverse Wildtiere wie Dachse, Füchse und Marder in waldnahen Wohnquartieren.
- Feuersalamander bevorzugen feuchte Gebiete und sind sogar in Kellern zu finden.
- Biber breiten sich nach jahrelanger Bejagung wieder aus und leben inzwischen mitten in der Stadt.
- Dank der Aktion «Freie Bahn für Igel & Co.» sind in Zürich Durchgänge für Kleintiere in Zäunen entstanden.

Wenn es nachts im Haus still wird, geht vor der Tür die Post ab. Das zumindest lassen die Aufnahmen der Fotofallen von [«Wilde Nachbarn» ↗](#) und [«Stadtwildtiere» ↗](#) vermuten.

Es sind Einsendungen aus der Bevölkerung auf den Meldeplattformen der beiden Projekte – und sie nehmen jährlich zu. Teils wurden die Bilder selbst geschossen, teils sind es Fotos der [Kamerafallen, die Interessierte eigens dazu ausleihen und aufbauen können ↗](#).

Die Meldungen werden von Artenexpertinnen und -experten erfasst und kartografiert. So liefern die Aufnahmen nicht nur Daten über die Verbreitung und das Vorkommen von Wildtieren in der Nähe von Menschen, sondern machen Tiere im Siedlungsraum auch sichtbarer.

Wie gross die Vielfalt der wilden Mitbewohner in Zürich ist, zeigt allein diese kleine Auswahl aus den Einsendungen des letzten Jahres.

Dachs



Mag die Ruhe: Ein Dachs tappt bei seinem nächtlichen Streifzug in die Fotofalle.

Foto: Stadtwildtiere.ch

Auch wenn man ihn vielleicht nicht allzu oft zu Gesicht bekommt: Der Dachs ist in fast allen Wäldern Zürichs zu Hause und fühlt sich auch in waldnahen Wohnquartieren wie Albisrieden, Friesenberg, Zürichberg, Schwamendingen, Wiedikon und Wipkingen wohl. Dort durchstöbern die nacht- und dämmerungsaktiven Tiere auf der Suche nach Nahrung ab und zu auch mal einen Garten oder durchstreifen Bachufer.

Gefährdet ist diese Tierart zwar nicht, aber Dachse haben gerne ihre Ruhe. Daher ist es wichtig, ihre Baue – sie befinden sich vor allem an Hanglagen in Laubwäldern – möglichst nicht zu stören und Distanz zu wahren.

Steinmarder



Sucht sich wohl ein wenig Obst: Dieser Marder ging im Juli in die Fotofalle.

Foto: Ria Frick Baumann (Stadtwildtiere.ch)

Baum- und Steinmarder sind in der Schweiz weitverbreitet. In der Stadt Zürich trifft man aber hauptsächlich auf Steinmarder – und das in allen Wohnquartieren. Wer die Chance auf einen Besuch der scheuen Tiere erhöhen möchte, sollte im Garten Beeren und Obstbäume anpflanzen: Marder sind grosse Obstliebhaber.

Fuchs



Auf Erkundungstour in der Stadt Zürich: Dieses Fuchsjunge war zusammen mit seiner Mutter unterwegs.

Foto: Cornelia Hürzeler (Stadtwildtiere.ch)

[Füchse kann man in Zürich](#) häufig vorbeiflitzen sehen. Die Tiere sind in der ganzen Stadt verbreitet. Hier finden sie alles, was sie brauchen: genügend Futter in Form von essbaren Abfällen, Fallobst und Kleintiere, aber auch ausreichend Schlaf- und Ruheplätze für die Aufzucht ihrer Jungen.

Ganz besonders gerne mögen die Füchse aber das viele Grün in Affoltern und Wiedikon oder am Zürich- und Friesenberg. Dort ist ihre Population am grössten.

Hermelin



Sprung vor die Kamera: Dieses Hermelin wurde in Meilen gesichtet.

Foto: Dennis Magnin (Wildenachbarn.ch)

Sie kommen zwar nicht in die City hinein, aber am Stadtrand wurden Hermeline schon mehrfach entdeckt. Unter anderem in der Zürcher Allmend, am Uetliberghang, am Höngger- und Käferberg und in Hottingen.

Damit sich diese kleine Marderart wohlfühlt, braucht es vielfältige, vernetzte Lebensräume. Sie mögen dichte Kraut- und Strauchschichten, gestufte Waldränder, Hecken, Totholz, Trockensteinmauern – alles, was ihnen eine gute Deckung bietet und ein reiches Jagdangebot.

Weil solche Grünkorridore immer seltener werden, gehen Experten davon aus, dass der Hermelinbestand rückläufig ist. Wer also diesen Tieren helfen möchte, schafft mit Ast- und Steinhaufen

im Garten Strukturen, durch die Hermeline hindurchwuseln können.

Feuersalamander



Sorgen für Nachwuchs: Diese beiden Feuersalamander wurden in Wädenswil entdeckt.

Foto: Wildenachbarn.ch

Feuersalamander mögens feucht, auch wenn es der Name anderes vermuten liesse. Die Landbewohner besiedeln schattige Waldstücke, feuchte Täler und Bäche. Vor allem im Frühling ist in der Nacht auf Waldstrassen Vorsicht geboten, damit man den Tieren rechtzeitig ausweichen kann.

In Zürich trifft man am ehesten im Wehrenbachtobel, am Uetli- und Adlisberg auf die rare Amphibienart. Feuersalamander verstecken sich zudem oft in Schächten und Kellerabgängen. Damit solche Orte nicht zur Todesfalle werden, ist das Anbringen von Ausstiegsmöglichkeiten für die Salamander hilfreich. Übrigens reicht einem Feuersalamander bereits ein Holzstapel an einem feuchten Standort als frostsicherer Unterschlupf.

Biber



Schwimmt mitten durch Zürich: Dieser Biber bei der Zollbrücke direkt am Hauptbahnhof in der Sihl entdeckt.

Foto: Tobias Johnke (stadtwildtiere.ch)

Dem Biber ging es lange Zeit an den Kragen. Weil Christen in der Fastenzeit kein Fleisch essen dürfen, erklärte die Kirche ihn kurzerhand zum Fisch. Deshalb galten die Tiere in der Fastenzeit

als Delikatesse. Ihr Bestand nahm rapide ab. Seit 1962 sind Biber geschützt und breiten sich wieder aus.

In der [Stadt Zürich leben inzwischen Biberfamilien](#) im Werdhözli, im Leutschenbach und in der Glatt an der Stadtgrenze zu Wallisellen. Auch im Schanzengraben und in der Sihl hat man Biber gesichtet.

NEWSLETTER

Zürich heute

Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus Stadt und Region.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Tina Fassbind arbeitet seit 2008 für das Ressort Zürich. Sie hat in Basel Germanistik studiert und ein Studium in Journalistik an der Universität Freiburg abgeschlossen. Mehr Infos

✕ @TFassbind

Fehler gefunden? Jetzt melden.

3 Kommentare